

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Alte Schmiede literarisches quartier wien

16.1. Dienstag, 19.00	RPM Experiment. Marimbaphon und Gitarre
LQ	NAOKO TSUJITA (Marimbaphon) und DANIEL RAMJATTAN (Gitarre) spielen neue Werke von Armin Sanayei, Doina-Cezara Procopciuc, Ricardo Tovar, Juan Manuel Uribe, Cristian Spătaru, Yu-Chung Huang, Patrick Roux u.a.
19.1. Freitag, 19.00, LQ	INGMAR GRITZNER: In Musik gefasste Portraits (UA), Mit: IGOR GROSS (Schlagwerk)
24.1. Mittwoch, 19.00	Suyang Kim & Friends (1): MELANCHOLY. Kompositionen von Pēteris Vasks <i>White Scenery</i> , Fazil Say Sonate op. 7 <i>Kara Toprak</i> , Giya Kancheli <i>Time ... and again</i>
LQ	Mit: SABINE REITER (Violine) und SUYANG KIM (Klavier)
26.1. Freitag, 19.00	Hannes Heher & Friends (3): Liederabend - Abendlieder
LQ	Mit: ALEXANDRA LAMPERT-RASCHKE (Sopran) und NORA SKUTA (Klavier)
30.1. Dienstag, 19.00	Porträt NANCY VAN DE VATE
LQ	Es spielen DANIELA LAHNER (Violoncello), THOMAS LUKSCHANDER (Klarinette) und RUTH SPINDLER (Klavier)
2.2. Freitag, 19.00	LA FOLJE. ANA TOPALOVIC (Violoncello) bringt Werke von Gabriele Proy, Doina Rotaru, Akos Banlaky, Danele Corsi, Marin Marais, Lucio Bruno Videla, Johanna Doderer und Alejandro del Valle-Lattanzio zu Gehör
9.2. Freitag, 19.00, LQ	Freie Improvisationen – »Fast Runs«, PETER HERBERT (Bass) und WOLFGANG MITTERER (Klavier, Electronics)
13.2. Dienstag, 19.00	Junge kroatische KomponistInnen in Wien. IVA KOVAČ (Flöte), KATARINA PAVLIČ (Violine), ANA TOPALOVIC (Violoncello), FREDERIK NEYRINCK (Klavier), TIMOTEJ KOSOVINC (Gitarre) führen neue Werke von Margareta Ferek-Petric, Lana Janjanin, Marko Markuš, Mirela Ivčević und Davor Branimir Vinco auf
16.2. Freitag, 19.00, LQ	SCHTUM. MANU MAYR (E-Bass, Elektronik) und ROBERT POCKFUSS (E-Gitarre)
21.2. Mittwoch, 19.00	FOR VOICE. Das Vokalensemble CANTANDO ADMONT bestehend aus BERND LAMBAUER , GERD KENDA , AKIKO ITO und HELENA SOROKINA bringt Werke von Tanja Brüggemann-Stjepin, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Simon Voseček, Beat Furrer, John Cage, Luca Marenzio, Elisabeth Harnik und Giacinto Scelsi zu Gehör
23.2. Freitag, 19.00	Suyang Kim & Friends (2): olivier Messiaen Thema und Variationen & Appel Interstellaire, György Ligeti Trio für Violine, Horn und Klavier.
LQ	Mit: ASBJÖRN BRIJUN (Horn), THOMAS SCHAUPP (Violine) und SUYANG KIM (Klavier)
26.2. Montag, 19.00	SPÜREN. Frauenlieder in drei Jahrhunderten: ULRIKE DORNER (Sopran) und ANDREAS FRÖSCHL (Klavier) mit Liedern von Johanna Doderer, Manuela Kerer, Nadia Boulanger, Alma Mahler, Clara Schumann, Nancy Van de Vate und Alma Deutscher

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Alejandro del Valle-Lattanzio

16.1. Das junge kanadische Duo bestehend aus **Naoko Tsujita** und **Daniel Ramjattan** gastiert in der Musikwerkstatt und präsentiert ein Programm mit Uraufführungen von jungen KomponistInnen, die in Wien leben und arbeiten. Dieses unkonventionelle und experimentierfreudige Duo ist offen für alle kompositorischen Zugänge der neuen Generationen und es dient den jungen aufstrebenden KomponistInnen als eine wertvolle künstlerische Erfahrung, sich mit den handwerklichen Widerständen des Schlagwerks sowie der Gitarre zu beschäftigen. AdVL

19.1. **Ingmar Gritzner**, 1977 geboren, letzter Schüler des Komponisten Gerhard Lampersberg, aber auch Student bei Nader Mashayekhi, wo er lernte, ungewöhnliche Wege zu gehen, ist Besucher der Alten Schmiede aus einer Reihe von Uraufführungskonzerten wohlbekannt: Seine eigenwilligen künstlerischen Denksätze, seine Klangexperimente und unkonventionell detailverliebten Formen sind allerdings keine Spielerei, keine Experimente um ihrer selbst willen. »Meine Musik versucht das Unbewusste, beziehungsweise das teilweise verschüttete Unbewusste wieder bewusst zu machen«, meint Gritzner. Er findet, dass man mit allem Musik machen kann. Was sein verwendetes »Instrumentarium« – Spieluhren, Doppelrflaschen, Schreibmaschinen und vieles mehr – beweist. Zu seinen originellsten Kompositionen zählen die *Porträts*, die von Sittig Bull bis Bruce Lee viele für ihn interessante Figuren aufgreifen. Begleitet wird Gritzner meist vom Perkussionisten Igor Gross. KHR

24.1.+23.2. **Suyang Kim & Friends** widmen ihre zwei Programme einerseits dem Thema *Melancholy* mit in Wien größtenteils unbekanntenen neuen Werken von Fazil Say, Pēteris Vasks und Giya Kancheli, andererseits einem Programm klassischer Moderne, einem Messiaen-Ligeti-Programm, in dessen Mittelpunkt György Ligetis berühmtes Trio für Violine, Horn und Klavier steht. Es handelt sich um ein Schlüsselwerk, das sich in vier Sätzen höchst kunstvoll innovativ mit Rückblicken auf traditionelle Formen und ihrer Auflösung beschäftigt. Der vierte Satz kreist um Ligetis berühmtes Lamento-Motiv. KHR

26.1. **Hannes Heher & Friends (3)** widmen ihr Konzert Liedern und Klaviermusik von Klaus Ager (*1946), Hannes Heher (*1964), Dieter Korkewitz (*1944) und Klaus Wiede (*1950). Im Mittelpunkt stehen Lieder von Hanns Eisler (1898–1962; späte Lieder) und Karl Heinz Füssli (1924–1992; Brecht-Liederbuch, Heft 2, op. 46). Von Klaus Wiede und Klaus Ager werden Liederzyklen uraufgeführt, Hannes Heher präsentiert seine *Joyce-Songs*, die *Brecht-Lieder* und *Drei kleine Klavierstücke*. Es spielen die in Kattowitz und am Salzburger Mozarteum ausgebildete Sopranistin Alexandra Lampert-Raschke und die slowakische Pianistin Nora Skuta, die mit dem österreichischen Ensemble für Neue Musik zusammenarbeitet. KHR

30.1. Nach umfangreichen Studien in den USA kam die österreichisch-amerikanische Komponistin **Nancy Van de Vate** in den 80er Jahren nach Wien, um sich hier anzusiedeln und eine sehr produktive Karriere als Komponistin weiterzuführen. In ihrem Werkkatalog findet man sieben Opern, zahlreiche Orchesterwerke, Kammermusik und vokale Werke, die international aufgeführt wurden. Sie gründete die Plattenfirma »Vienna Modern Masters«, die der Verbreitung neuer Werke verpflichtet ist und zahlreiche CDs mit groß besetzten Werken

produziert hat. An diesem Abend wird die Komponistin mit einigen Höhepunkten ihrer Kammermusik porträtiert: *Fantasiestücke* für Klavier, *Variationen* für Klarinette und Klavier, *Balinese Diptych* für Klavier u.a. AdVL

2.2. **Ana Topalovics** Soloprogramm besteht größtenteils aus Werken, die ihr gewidmet sind. Die virtuose Cellistin trat mit ihrem erfolgreichen Cello-Akkordeon-Duo schon mehrmals in der Musikwerkstatt auf. An diesem Abend präsentiert sie ein neues Programm, das neue Werke mit Variationen des barocken französischen Komponisten und Gambisten Marin Marais alternieren lässt und so die musikalischen Sprachen der zeitgenössischen Stücke in Bezug zur Tradition setzt. AdVL

9.2. »Fast runs« nennen Peter Herbert und Wolfgang Mitterer ihr Programm, mit dem sie »ein frei improvisiertes Netz zwischen Jazz und Neuer Musik spannen«. Sie spielen seit vielen Jahren zusammen. Und am Ende kommt als Überraschung ein Special Guest. Mitterer gilt als einer der führenden Musiker für kollektive Improvisation im Bereich der Elektroakustik. KHR

13.2. **KomponistInnen** der jüngeren Generation mit kroatischen Wurzeln, die in Wien ansässig sind, präsentieren an diesem Abend ihre Werke in einem Publikumsgespräch. Manche der Stücke wurden speziell zu diesem Anlass komponiert, alle zeugen von der Vielfalt an kompositorischen Herangehensweisen, die diese Generation auszeichnet. AdVL

16.2. In *schtum* konzentrieren sich Manu Mayr und Robert Pockfuß auf akustische und elektronische Spektren von Oszillationen kontrollierter Rhythmik, Rauschen und Mikrotonalität und agieren so in einer Welt zwischen Maschine und Organ. In dieser Welt aus plärrenden Feedback-Schleifen, Sub-Bass-Interferenzen und Noise-Gewitzcher entsteht das elektro-akustische Spielfeld, in dem sich *schtum* bewegt. Manu Mayr lebt, nach Studium des klassischen wie des Jazz-Kontrabasses, als freischaffender Musiker in Wien. Er konzentriert sich auf die Bereiche zeitgenössischer, improvisierter und elektronischer Musik. Robert Pockfuß (*1983) ist Gitarrist, Improvisator und Komponist. Sein musikalisches Schaffen spannt sich von zeitgenössischer Musik bis zur Neuen Volksmusik. Als Komponist umfasst sein Schaffen Werke für das Ensemble Pneuma, Chor und Musiktheater, aber auch für die Band Arktis/Air, bei der er auch als Gitarrist tätig war. V K

21.2. Das von Cordula Bürgi neugegründete Vokalensemble für neue Musik **Cantando Admont** debütiert in der Musikwerkstatt mit einem Programm, das neue Werke österreichischer Komponistinnen mit polyphoner Musik aus der Renaissance kontrapunktiert. Der A-capella-Gesang, der nicht zu den beliebtesten Gattungen der avantgardistischen Musik gehört, erlebt gerade eine Renaissance in dem Wunsch, sich wieder auf die Grundpraxis der Musik zu besinnen: den reinen Gesang. AdVL

26.2. **Ulrike Dörner** führt die Zuhörer durch die Musik von herausragenden Komponistinnen aus der Geschichte bis zu heutigen Protagonistinnen der Komposition in Österreich und Europa. Durch eine ausgeklügelte Dramaturgie werden die verborgenen Wechselwirkungen der schöpferischen Persönlichkeiten aufgedeckt, die Zeit, Raum und Gender transzendieren. AdVL

+++ FALKNER sucht für das von ihr in der Alten Schmiede kuratierte Festival HORCHPOSTEN III aktuelle Hörspielproduktionen +++

Um der Frage nachzugehen, was Hörspiel in Bezug auf Politik und Gesellschaft aktuell zu leisten im Stande ist, sucht FALKNER aktuelle Hörspielproduktionen, die sich gegen herrschende Narrative stellen. Aus den eingereichten Produktionen wird sie eine Auswahl treffen. Die Autorinnen, Autoren der betreffenden Arbeiten werden eingeladen, diese am 21. März 2018 im Rahmen des Hörspielfestivals HORCHPOSTEN III in der Alten Schmiede vorzuführen und zur Diskussion zu stellen. Die Vorführung in der Alten Schmiede wird honoriert.

HORCHPOSTEN III wird folgende Themen behandeln:

Was ist Hörspiel in Bezug auf Politik und Gesellschaft aktuell zu leisten im Stande? Der Zustand – die Welt – ein thematisch zunehmend engem Zugriff auf Welt. Das soziologische Narrativ: Welche Hörspielproduktionen stellen sich gegen herrschende Narrative? Sind solche Produktionen in der Distribution benachteiligt? Wie wirken Narrative als Legitimierungsstrategie und Herrschaftstechnik? Wie verhält es sich mit der Darstellung von Wirklichkeit? Vielleicht hilft ein Vergleich mit visuellen Bildern, die ohne Beschreibung kaum je eindeutige Situationsschilderungen leisten, jedoch schnell emotionale Reaktionen hervorrufen können (»Aber auf diesem Foto ist ...!«) – Bilder haben eine entscheidende Rolle bei der Prägung kollektiver Vorstellungen. Gibt es auditive Bilder, die ähnlich wirken?

Zur Einreichung:

Der Aufruf richtet sich an in Österreich lebende Hörspielschaffende. Eingereicht werden können fertig produzierte Hörstücke mit einer Länge zwischen 5 und 45 Minuten, die noch nicht von einem öffentlich-rechtlichen Sender ausgestrahlt wurden. Einreichungen bitte im Dateiformat mp3, mit Kurzangaben zum Projekt und den Beteiligten, an: falkner7@googlemail.com – Einreichfrist: 10. Jänner 2018

FALKNER: siehe Literaturprogramm 20.2.

Alte Schmiede Wien mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 62 9, Literarisches Quartier: +43 1 512 44 46
Internet
www.alte-schmiede.at

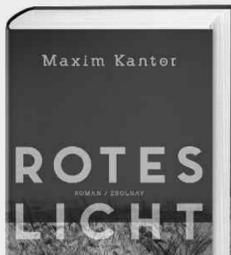
♿ Barrierefrei: Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiedewerkstatt (AS) und WC: von 18 bis 20 Uhr Parkplatz für Menschen mit Behinderung bei Schönlaterngasse 13.
Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede. Programmänderungen vorbehalten.

Literaturprogramm

Programmkoordination: Daniel Terkl, Kurt Neumann

8.1. Montag, 19.00	LYDIA HAIDER (Wien) Lesepformance aus ROTTEN. Roman (Verlag Mury Salzmann, 2016) mit JOHANNES OBERHUBER (Wien) Töne, Klänge, Rhythmus, Musik •
AS	Einleitung: Daniel Terkl
9.1. Dienstag, 19.00	»Lesen Sie weiter, hier gibt es nichts zu verstehen« • Lesungen und Gespräch • Einleitungen und Moderation: Daniel Terkl • RAPHAELA EDELBAUER (Wien) ENTDECKER. Eine Poetik (Klever Verlag, 2017) • JAKOB KRANER (Wien) VOM HÄMISCH-HEISEREN LACHEN. Prosaminiaturen (Manuskript) • TIMO BRANDT (Wien) ENTERHILFE FÜRS UNIVERSUM. Gedichte (edition offenes feld, 2017)
AS	Einleitung und Moderation: MARKUS KÖHLE
11.1. Donnerstag, 19.00	LUDWIG ROMAN FLEISCHER (Wien) liest aus ATLANTIS. Roman (Sisyphus Verlag, 2017) •
AS	Einleitung und Moderation: MARKUS KÖHLE
15.1. Montag, 19.00	Textvorstellungen – Motto: <i>Die Distanzen der Heimat</i> • Lesungen, Diskussion • Redaktion und Moderation: MIEZE MEDUSA BARBARA EDER (Wien) VOR UNS DIE HUNDE. Prosa (Manuskript) • GABRIEL FURMUZACHI (Wien) KLUCK. Erzählung (edition exil) • HAMED ABBDOU (Wien) DER TOD BACKT EINEN GEBURTSTAGSKUCHEN. Texte (edition pudelundpischer)
AS	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien – Redaktion und Moderation: Martin Kubaczek • Lesung und Gespräch
LQ	NAVA EBRAHIMI (Iran - Österreich) Sechzehn Wörter. Roman (btb Verlag, 2017) * Restplätze für das allgemeine Publikum ab 16.25
19.00	flugschrift. Literatur als Kunstform & Theorie • Nr. 17, 19, 20 • Reihe <i>Literatur als Zeit-Schrift XXIV</i> • Konzept und Moderation: Lena Brandauer, Paul Dvořak, Daniel Terkl
AS	DIETER SPERL (Wien, Herausgeber) stellt das Projekt vor und moderiert • Lesungen, Präsentationen von und Gespräche mit JUDITH FISCHER (Wien) • WILHEM HENGSTLER (Judenofen/Graz) • MIROSLAVA SVOLIKOVA (Wien)
18.1. Donnerstag, 19.00	MELINDA NADJ ABOUJI (Zürich) liest aus SCHILDKRÖTENSOLO. Roman (Suhrkamp Verlag, 2017) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: JOHANNA ÖTL •
LQ	mit freundlicher Unterstützung durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
22.1. Montag	Leitsterne des europäischen Erzählens II – ein ungarisch-österreichisches Symposium (in deutscher und englischer Sprache) zu PÉTER NÁDAS: PÁRHUZAMOS TÖRTÉNETEK / PARALLELGESCHICHTEN. Roman (aus dem Ungarischen von Christina Viragh ; Jelenkor Kiadó, 2005/Rowohlt Verlag, 2012) • WOLFGANG MÜLLER-FUNK (Universität Wien, Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft) und GÁBOR SCHEIN (Eötvös-Lóránd-Universität Budapest, Institut für Literatur- und Kulturwissenschaft): Konzept, Organisation und Durchführung – mit Unterstützung der Aktion Österreich-Ungarn (bilaterale Regierungskooperation für Wissenschaft und Erziehung) und der Wissenschaftsabteilung der Stadt Wien, in Kooperation mit der Alten Schmiede Wien
13.00–15.30	Begrüßung
AS	Session I – Moderation: Andrea Seidler (Universität Wien)
	Referate von Károly Kökai (Wien): <i>Péter Nádas</i> »Parallelgeschichten«: <i>Der historische Hintergrund</i> • Gábor Schein (Budapest): <i>Gebäude lesen in den »Parallelgeschichten«</i> – <i>Geschichtlichkeit des Raumes in der Innenstadt von Budapest</i> • Florian Huber (Lüneburg): <i>Das Denken der Verhältnisse und der Körper der Historie</i> – <i>Geschichtsbilder in Nádas' Péter</i> »Parallelgeschichten« • Diskussion
16.00–18.15	Session II – Moderation: László Földényi (Budapest)
AS	Referate von Mária Bartal (Budapest): <i>Revealing and Subversive Laughter in »Parallel Stories«</i> • Alfred Springer (Wien): <i>Körperlichkeit und Sexualität in Nádas' »Parallelgeschichten«</i> • Orsolya Rákai (Budapest): <i>Gneis: ein Experiment zum korporalen Lesen des Daseins ohne narrative und axiomatische Kratone</i> • Diskussion
19.00, LQ	PÉTER NÁDAS (Combosszeg – Budapest) zweisprachige Lesung aus PARALLELGESCHICHTEN / PÁRHUZAMOS TÖRTÉNETEK •
anschließend	Gespräch mit Wolfgang Müller-Funk und Gábor Schein
23.1. Dienstag	Session III – Moderation: Gábor Schein (Budapest)
10.00–12.15	Referate von László Földényi (Budapest): <i>Péter Nádas' Jahrhundertwerk »Parallelgeschichten«</i> • Wolfgang Müller-Funk (Wien): <i>Multiperspektivität. Zur narrativen Konstruktion und Schreibweise in Péter Nádas' Jahrhundertwerk »Parallelgeschichten«</i> • Tibor Gintli (Budapest): <i>Stimmen der Narrativität in Nádas' »Parallelgeschichten«</i> • Diskussion
AS	
13.45–16.00	Session IV – Moderation: Wolfgang Müller-Funk (Wien)
AS	Referate von Ursula Knoll (Wien): <i>Damengalopfer am anderen Ufer. Zur Frauengruppe um die »rote Gräfin«</i> • Zsolt Bagi (Pécs): <i>Péter Nádas and the Realism</i> • Bernhard Fetz (Wien): <i>Körper, Raum, Sex. Die Architekturkapitel des »Zweiten Buches« im Kontext der Nachbarkapitel</i> • Diskussion – Schlusswort
25.1. Donnerstag, 19.00	ANGEWANDTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG und LEHRE: Wiener Kolloquium Neue Poesie. Wintersemester 2017/18: AUTORENPOETIKEN STEFFEN POPP (Berlin) und THOMAS EDER (Universität Wien) stellen mit Studentinnen und Studenten ihre gemeinsamen Semesterarbeiten zum Thema vor • ein Projekt von Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und der Alten Schmiede
29.1. Montag, 18.00	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: ALEXANDER NITZBERG (Wien) rezipiert (russisch – deutsch) und kommentiert ANNA ACHMATOWA (1889–1966): <i>Frühe Gedichte</i> – <i>POEM OHNE HELD.</i> Ein Triptychon (1940–1962) / <i>ПОЭМА БЕЗ ГЕРОЯ</i> Тримптик. ENUMA ELISCH / ЭНУМА ЭЛИШ (1942; 1962–1966) – Übersetzungen: Alexander Nitzberg
AS	HERBERT J. WIMMER (Wien) INTERFER. BLAUNSTEINERBUCH (Sonderzahl Verlag, 2017) •
20.00	Einleitung und Gespräch mit dem Autor: Annalena Stabauer
31.1. Mittwoch, 18.00	GEDÄCHTNIS Momente der Literatur / Stunde der Literarischen Erleuchtung • Zum 5. Todestag des Schweizer Erzählers JÖRG STEINER (1930–2013; Erich-Fried-Preis 1994) – GESELLSCHAFTLICHES AUSSENSEITERTUM und LITERARISCHE RADIKALITÄT • RUTH SCHWEIKERT (Zürich) und SAMUEL MOSER (Biel) lesen und kommentieren Steiners Bücher EIN MESSER FÜR DEN ERHLICHEN FINDER. Roman (Walter Verlag, 1966/ Suhrkamp Verlag, 1980); SCHNEE BIS IN DIE NIEDERUNGEN. Erzählung (Luchterhand Verlag, 1973/Neuausgabe: Suhrkamp Verlag, 1990) •
AS	RUTH SCHWEIKERT (Zürich; Schweizer Literaturpreis, Solothurner Literaturpreis 2016) liest aus WIE WIR ÄLTER WERDEN. Roman (S. Fischer Verlag, 2015) •
20.00	Einleitung und Gespräch mit der Autorin: SAMUEL MOSER • mit freundlicher Unterstützung durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
1.2. Donnerstag, 19.00	REQUiem. Fortwährende Wandlung (Septime Verlag, 2017) • Lesung der Autoren und der Autorin, Gespräch über das Buch MARKUS ORTHS (Karlsruhe) • MARLEN SCHACHINGER (Kleinbaumgarten – Wien) • MICHAEL STAVARIĆ (Wien) • Einleitung und Moderation: JOHANNA ÖTL
LQ	
5.2. Montag, 18.00	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG / GEDÄCHTNIS Momente der Literatur
LQ	ILSE AICHINGER (1921–2016) KLEIST, MOOS, FASANE. Prosa (S. Fischer Verlag, 1987) • BRITA STEINWENDTNER (Salzburg) liest und kommentiert (auf der Basis des Aichinger-Kapitels ihres Buches <i>Jeder Ort hat seinen Traum. Dichterlandschaften</i> ; Haymon Verlag); mit O-Ton-Dokumenten • mit freundlicher Zustimmung des S. Fischer Verlages
20.00	Ö1 – RADIOPHON WERKSTATT 2018 – 1:
AS	ANDREAS JUNGWIRTH stellt vor: TRACK 5 – Kurzhörspielwettbewerb von Ö1 gemeinsam mit der schule für dichtung – die TOP 10 der Jury • Überlegungen am 23.2.2018 im Rahmen der Hörspiel-Gala im ORF-Radiokulturhaus • Mit freundlicher Unterstützung der literar mechna
6.2. Dienstag, 19.00	<i>Über die Dörfer</i> • Lesungen, Gespräche • Einleitungen und Moderation: Johannes Tröndle
AS	THOMAS MULLITZER (Salzburg) TAU. Roman (Kremayr & Scheriau, 2017) – Buchdebüt • CHRISTOPH LINHER (Feldkirch) UNGEMACH. Roman (mury salzmann, 2017) – Romandebüt •
8.2. Donnerstag, 19.00	DICHT-FEST gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorensammlung • Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER
AS	HELMUT NEUNDLINGER (Wien) <i>Die Geräusche des Meeres und der Eingeweide</i> (hochroth Verlag, 2017) • WOLFGANG KINDERMANN (Wien) <i>Schon ist es falsch</i> (Edition FZA, 2016) • REINHARD LECHNER (Graz – Würzburg) <i>Erzähl mir von Mistral</i> (edition keiper, 2017) • C. H. HUBER (Innsbruck) <i>im railjet</i> (Die Rampe 4/2016) • WOLFGANG MÜLLER-FUNK (Drosendorf/ND) Wunschilder (Bibliothek der Provinz, 2017) • JOHN SAUTER (Wien – Leipzig) mörtelland (Uenny Nr. 15)
12.2. Montag, 18.00	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR (seit 1986, gegründet von Josef Haslinger und Kurt Neumann)
AS	HERBERT J. WIMMER (Wien): RELATIVITÄT IST FREIHEIT. Doppelvorlesung mit literarischen Selbstauskünften
	vorlesung eins: OFFENE PROSAFORMEN: KÜHLZACK & FLEXER, AGGREGAT (2009), MEMBRAN. Roman (2013), TOTE IM TEXT – THRILLER (2015), INTERFER BLAUNSTEINERBUCH (2017 – s. auch 29.1.)
19.30	vorlesung zwei: GEDICHTARTIGKEITEN: TROUVAILEN. POETISCHE FOLGEN (2006), GANZE TEILE (2010), GRÜNER ANKER (2012), WIENER ZIMMER (2015), SPRACHVORSPIELE (2016), KLEEBLATTGASSE TOKIO (2017)
AS	
14.2. Mittwoch, 19.00	ZUFUCHT IN DEUTSCHLAND. Texte verfolgter Autoren (Hg. Josef Haslinger und Franziska Sperr, Fischer Taschenbuch, 2017) •
LQ	JOSEF HASLINGER (Leipzig – Wien) stellt das Buch und die lesenden Gäste vor • MAYNAT KURBANOVA (Tschetschenien – Wien) und ZAZA BURCHULADZE (Georgien – Berlin) lesen ihre Anthologiebeiträge • eine Initiative des Writers-in-Exile-Programms des PEN-Zentrums Deutschland
anschließend	Das Writers-in-Prison-Komitee des Österreichischen PEN und die IG Autorinnen Autoren starten eine gemeinsame Initiative mit folgenden Zielen: Literaturpreis für verfolgte Autorinnen und Autoren – Literaturstipendium für verfolgte Autorinnen und Autoren in Wien – Signalsetzungen der »Buch Wien« zum Thema »Freedom of Expression« bzw. »Writers in Prison« • Projektvorstellung: WOLFGANG MARTIN ROTH (WIP-Komitee) und GERHARD RUISS (IG Autorinnen Autoren)
15.2. Donnerstag, 19.00	Kleinstadtstrisse und Kein Dorftrümi • Lesungen, Gespräche • Einleitungen und Moderation: MARKUS KÖHLE
AS	LORENZ LANGENEGGER (Wien – Zürich) liest aus DORFFRIEDEN. Roman (Jung und Jung, 2016) • BIRGIT BIRNBACHER (Salzburg) liest aus WIR OHNE WAL. Roman (Jung und Jung, 2016) •
	*mit freundlicher Unterstützung durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
19.2. Montag, 19.00	MAXIM KANTOR (Île de Ré – Berlin – Oxford) zweisprachige Lesung (russisch – deutsch) aus ROTES LICHT. Roman (Zsolnay Verlag, 2017) •
LQ	Einleitung und Moderation: CORNELIUS HELL • Gespräch auf Englisch • Lesung der deutschsprachigen Übersetzung: MARKUS KÖHLE
	*Visiting Fellow des Russia in Global Dialogue-Programms des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) • Kooperation mit dem Zsolnay Verlag und dem IWM
20.2. Dienstag, 16.30	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien – Redaktion und Moderation: Martin Kubaczek • Vorführung und Gespräch
LQ	FALKNER (Wien) Manifest 51 / Der Vogel, der Vogel. Hörspiel (WDR, 2017)
19.00	Textvorstellungen – Motto: <i>Neben der Spur</i> • Lesungen, Diskussion • Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN
AS	SILVIA PISTOTNIG (Wien) Tschulie. Roman (Milena Verlag, 2017) • MASCHA DABIĆ (Wien) Reibungsverluste. Roman (edition atelier, 2017) • ELIAS HIRSCHL (Wien) Hundert schwarze Nähmaschinen. Roman (Jung und Jung, 2017)
22.2. Donnerstag, 19.00	THOMAS STANGL (Wien) liest aus seinem neuen Roman FRENDE VERWANDTSCHAFTEN (Literaturverlag Droschl, 2018) •
LQ	Einleitung und Moderation: Johannes Tröndle
27.2. Dienstag, 19.00	ANGELIKA REITZER (Wien) liest aus OBWOHL ES KALT IST DRAUSSEN. Roman (Jung und Jung, 2018) •
LQ	Einleitung und Moderation: Annalena Stabauer
28.2. Mittwoch, 19.00	Gegenwart und Rückblick • Einleitung und Moderation: MARKUS KÖHLE
LQ	ANTONIO FIAN (Wien) liest aus MACH ES WIE DIE EIERUHR (Literaturverlag Droschl, 2018) und SCHRATT. Roman (Literaturverlag Droschl, 1992)

Der gewaltige Roman eines gottverlassenen Jahrhunderts



Von der russischen Revolution bis zum Ende der Sowjetunion, vom Aufstieg Hitlers bis zu Putins Krieg auf der Krim: Maxim Kantors Buch ist Kriegs- und Schmelmenroman zugleich – und ein literarisches Ereignis.

704 Seiten. Ü.: Juri Elperin, Sebastian Gutnik, Olga und Claudia Korneev, Gebunden, Lesebändchen. Auch als E-Book. www.zsolnay.at

Erscheint am 29. Jänner 2018



JUNG UND JUNG

EIN VERLAG FÜR BESONDERE LITERATUR

15.2.2018
BIRGIT BIRNBACHER
LORENZ LANGENEGGER

20.2.2018
ELIAS HIRSCHL

27.2.2018
ANGELIKA REITZER

Literarisches Quartier / Literaturprogramm Januar, Februar 2018

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

- Auf mystische Weise berichtet *rotten* von einer kathartischen, verspäteten Gottesstrafe für die Täter-Nachfahren und Neugestirten in einem Ort, dessen Geschichte und Gegenwart von der Präsenz des durch menschliche Kräfte allein unauslösbaren Konzentrationslagers geprägt wird. Sprachlich bewegt sich der Roman zwischen Kunstriffen und mundartlichen Wendungen, erzählerisch zwischen Parallelsieisungen zu den biblischen Büchern, genauer gesagt deutlichen Bezügen auf die Tora und dem, was möglicherweise der Ton und die Fantasie eines auf Deutsch erzählenden Tarantino wäre. **Lydia Haider**, *1985 in Steyr, lebt in Wien. Studium der Germanistik und Philosophie, promoviert zum Rhythmus als Subversion in Texten Thomas Bernhards und Ernst Jandls; Romandebüt *Kongregation* (2015). **Johannes Oberhuber**, *1988 in Linz, aufgewachsen im Mühlviertel. Seit 2008 Kunstgeschichte-Studium in Wien, seit 2017 an der Akademie. Gemeinschaftliche Musikprojekte, u.a. *Torún* und *Metal Mangs Orchestra*, Soloprojekt *umbr*a umbr*a*. Musikalische Zusammenarbeit mit Lydia Haider seit 2015.

- Die Welt ist keine Augenweide, die sich von der Literatur friedlich abgrasen lässt. Dementsprechend setzen sich die Werke der drei Autor*innen in ihren Werken mit der Schwierigkeit auseinander, Welt-haltiges mit Worten abzubilden. Bringt Sprache etwas hervor oder legt sie sich nur selbst (rein)? Dieser Frage ist unter allen Umständen nachzugehen!*

Drei junge Literaturtschaffende, die bereits viel von der gemeinsamen Zusammenarbeit und dem Austausch untereinander profitiert haben. Das neueste Projekt ist die Gründung einer Literaturzeitschrift (Arbeits-titel: »Prosa Nostra«). (Jakob Kraner, Raphaela Edelbauer, Timo Brandt)
Timo Brandt, *1992 in Düsseldorf, wuchs in Hamburg auf. Seit 2014 Sprachkunst-Studium in Wien; seit 2015 Mitherausgeber der Litera-urzeitsschrift *JENNY*; Literatur-Rezensent für diverse Medien. Veröffentlichungen u.a. in *Bella Triste*, *STILL*, *Metamorphosen*, Anthologien. **Raphaela Edelbauer**, *1990 in Wien, wo sie lebt. Sprachkunst-Studium an der Universität für angewandte Kunst. 2017 Stipendiatin des Deutschen Literaturfonds.

Jakob Kraner lebt in Wien, wo er Philosophie und Sprachkunst studiert. Lyrik, Prosa, Essays, Übersetzung. Projekte im Bereich Musik, Performance, Theater, u.a. im Theater *Garage X*. Er ist Teil des Litera-turperformance-Duos *VEIDER/KRANER* und des Lyrikkollektivs *babels* *pre*ch*a*.

- Drei Frauen und drei Männer fortgeschritteneren Alters, deren Gemeinsamkeit es ist, in einer Supermarktfiliale eine Mittelmeerreise auf der MS Atlantis gewonnen zu haben: Ehe zur Senior*innen-kreuzfahrt Allegria Tarda in See gestochen werden kann, erzählen die sechs Gewinnerinnen und Gewinner aus ihren oft nicht ganz so gelungenen Leben. Ludwig Roman Fleischer lässt seine Heldinnen und Helden in Zungen, weil heißen in unterschiedlichen Idiomen zu Wort kommen, so entstehen eindringliche Porträts mit Witz, Drastik und Empathie. (Markus Köhle) **Ludwig Roman Fleischer**, *1952 in Wien, wo er als freier Autor lebt; Studium der Anglistik und Philosophie, Auftritte als Schauspieler und Folkmusiker, langjährige Lehrtätigkeit. Jüngste Bücher: *Kuchl-weanarisch leana*. *Leabi*chi *f*a*u*t*s*chrittane*.* Mit *Gschichtadln*, *Wuchtn*, *Rezeptadln*, *Grammatik*, *Wokawaen* und *zwa Zee-Dehs* (2015); *Unerwünschte Nebenwirkungen*. Erzählungen (2016).

- Barbara Eder* zeigt eine fremde, aber verwandte Welt. Ein Blick auf den Osten, weder touristisch noch nostalgisch, die Protagonistinnen leben und arbeiten in Ländern, die das Denken in kollektiven Strukturen mit dem Kapitalismus paaren. Atmosphärisch dicht erzählt Eder von der Hoffnungslosigkeit in einem Arbeitslager in der Nähe von Budapest, wo der Elektroschrott Europas recycelt wird und die Protagonistin den Wunsch nach Freiheit wachzualten versucht. Wer seine Heimat verlässt, muss nicht nur sich selbst eine neue Heimat schaffen, sondern auch für die nächste Generation, die Kinder. **Gabriel Furmuzachi** thematisiert die Verschiedenheit der Bilder, die wir von uns machen. Welche Bilder der Vergangenheit geben wir weiter? Welche Bilder der Zukunft imaginieren wir? Redet man mit dem Arzt, der sich um den kranken Sohn kümmern soll, gutes Englisch oder schlechtes Deutsch? »Alle haben einen Panzer – außer mir«, schreibt **Hamed Abboud** und lädt ein Du ein, mit ihm einen Ausflug zu machen. Seine Texte sind dialogisch. In mündlicher Kunstsprache zieht er Parallelen zwischen Candy Crush und dem Kampfbomber, der die perfekte Abwurfstelle sucht. Der Krieg wird personifiziert, um über und mit ihm sprechen zu können. Das Du wechselt: mal ist es der Diktator, der Befehle gibt, mal sind es die Menschen in der alten, mal die in der neuen Heimat. (Mieze Medusa)

- Als ihre Großmutter stirbt, beschließt Mona, ein letztes Mal in den Iran zu fliegen. Der Rückflug in ihr Kölner Leben zwischen Coworking und Clubszene ist schon gebucht. Doch dann überredet sie ihr iranischer Langzeitliebhaber Ramin zu einem Abschiedsrip. Die Fahrt wird für Mona zu einer Konfrontation mit ihrer eigenen Identität und ihrer Herkunft, über die so vieles im Ungewissen ist. »Mit viel Witz und abseits gängiger folkloristischer Klischees schildert die Autorin das Ineinander der Kulturen in einer ebenso unange-strengten wie heilsichtigen Sprache.« (aus der Jurybegründung für den Debütpreis zum Österreichischen Buchpreis 2017). **Nava Ebrahimi**, *1978 in Teheran, studierte Journalismus und Volks-wirtschaftslehre in Köln, lebt heute in Graz. Sie arbeitete als Zei-tungsredakteurin und veröffentlichte Kurzgeschichten in Anthologien und Zeitschriften.

flugschrift publiziert vorzugsweise Texte einer AutorInnenschaft im Grenzbereich zwischen Literatur, Kunst und Theorie, die Selbstreflexion – Konstruktion und Dekonstruktion polyogrer Weltreferenzen – im Kontext einer sich ständig verändernden hypertrophen Sprach-Wirklichkeit als Notwendigkeit erachtet. Auf Einladung wird jede Ausgabe von einem Autor/einer Autorin nach den eigenen Vorstel-lungen gestaltet. Für grafischen Support und die Umsetzung der einzelnen Ausgaben sorgt Dominik Hruza. (Dieter Sperl) **Judith Fischer** ist konzeptuelle Künstlerin und Autorin. Seit 2011 Universitätslektorin an der Universität für angewandte Kunst Wien. Projekte, Installationen. Publikationen (u.a.): *SOME: women houses phantoms* (2010); *private investigations* (2011). **Wilhelm Hengstler**, *1944 in Graz, promovierter Jurist, zählt zu den Autoren der Grazer Gruppe, lebt in Judendorf bei Graz. Kulturjournalist, u.a. für die *Volksstimme* und *Die Presse*. Regisseur u.a. der Jack-Unterweger-Verfilmung *Gefegfeuer* (1989). Bücher (Auswahl): *Die letzte Premiere* (1987); *fare* (2003); *flussabwärts, flussabwärts* (2015). **Miroslava Svoilkova**, *1986 in Wien, wo sie lebt und arbeitet. Studien der Philosophie und der bildenden Kunst. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften. Stücke, jüngst: *Diese Mauer lässt sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt* (UA 2017, Schauspielhaus Wien). **Dieter Sperl**, *1966 in Wolfsberg, lebt in Wien. Buchpublikationen, Herausgeberstätigkeit, Hörspiele, Textinstallationen, Fotoarbeiten, Lehrtätigkeit, Performances. Jüngst: *Have a Nice Trip* (2016); *Wer bist du?* (Hörstück, 2015).

- Melinda Nadj Abonjis Roman *Tauben fliegen* auf wurde 2010 mit dem Schweizer und dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet. Ihr dritter Roman *Schildkrötensoldat* handelt nun von einem jungen Mann, der nicht in die Rollen passen will, die ihm zugewiesen werden: Über sein Anderssein, seine Einberufung in die Jugoslawische Volksarmee und seinen Tod erzählt Abonji vor der Folie des Zerfalls jenes Landes, das einmal Jugoslawien war. (Johanna Öttl) **Melinda Nadj Abonji**, *1968 in Becsej (Serbien); emigrierte mit ihrer Familie Anfang der 70er Jahre in die Schweiz. Studium der Germanistik und Geschichte in Zürich, wo sie heute als Autorin, Performerin und Musikerin lebt. 2004 Romandebüt *Im Schaufenster im Frühling*.

- Der Monumentalroman von Péter Nádas »Parallelgeschichten« (»Párhuzamos történetek«) ist eine der großartigen Zutmungen der neuesten europäischen Literatur. Der Roman reflektiert auf paradoxe Weise die Unmöglichkeit der Wiederherstellung einer zerbrochenen Totalität, und er verzichtet dabei auf die Idee einer kausalen Gesamtschau. Indem er die Brüchigkeit des geschichtlichen Daseins selbst zum Thema und zum Ausgangspunkt der narrativen Komposition macht, treten die komplexen poetischen, räumlichen, so-zialen, psychologischen, geschichtlichen, usw. Erzählbezüge zutage. Es geht Nádas um eine Schicksalsverstrickung jenseits traditioneller Metaphysik oder historischer Determination, um eine Kausalität »außerhalb der sichtbaren Kausalität«. Und diesen »verborgenen und rätselhaften Zusammenhang«, der ihm so wichtig sei, habe er, so der Autor, in einer »geschlossenen Erzählform« mit Anfang und Ende und äußerlich durchgehalter Perspektiue nicht angemessen ausdrücken können. Er musste nicht nur Angst, Scham, falsche Rücksicht auf Kon-ventionen, notwendige Lügen und eingeschiffene Heucheleien hinter sich lassen, sondern es war vor allem notwendig, die wahrheitshin-derlichen formalen Zwänge der Romangattung beiseite zu räumen. In einem interdisziplinären Symposium werden Experten aus Österreich und Ungarn, Literatur- und Kulturwissenschaftler, Historiker, Psycho-analytiker, Theoretiker der Architektur und der Psychologie zu Wort kommen. (Wolfgang Müller-Funk, Gábor Schein) **Péter Nádas**, *1942 in Budapest, Kind jüdisch-kommunistischer Eltern; früher Tod der Mutter, Freiheit des Vaters 1958. Studium der Chemie, Fotograf und Fotoreporter. 1965 erste literarische Veröf-fentlichung, nach 1969 siebenjähriges Publikationsverbot. Seit 1985 freier Schriftsteller. Mitglied der Berliner Akademie der Künste und der Pariser Académie Européenne des Sciences, des Arts et des Lettres und der Széchenyi-Akademie für Literatur und Kunst in*

Budapest. Er lebt in Budapest und Gombossz (Komitat Zala). Péter Nádas war im Juni 1979 erstmals in der Alten Schmiede zu Gast, 2002 hat er hier zwei *Wiener Vorlesungen zur Literatur* zu den Themen *Behutsame Todesbeschreibung* und *Behutsame Ortsbeschreibung* gehalten. Werkauswahl: *Ende eines Familienromans* (1979; *Egy csal-ádragény vége*, 1977); *Buch der Erinnerung* (1991; *Emlékiratok könyve*, 1986); *Von der himmlischen und der irdischen Liebe* (1994; *Az égi és a földi szerelemről*, 1991); *Heimkehr*. Essays (1999; *Hazatérés*); *Der eigene Tod* (2002; *Saját halál*, 2004); *Parallelgeschichten* (2012; *Párhuzamos történetek*, 2005); *Schattengeschichte – Lichtgeschichte*. Fotografien (2012); *In der Dunkelkammer des Schreibens. Übergänge zwischen Text, Bild und Denken* (2011); *Aufleuchtende Details*. Erin-nerungen (Világó lézrletek; 2017).

Mária Bartal, Dozentin der Eötvös-Lóránd-Universität (Budapest). Schwerpunkte: Theorie und Geschichte der modernen Lyrik, Probleme der metaphorischen Repräsentation der Körperlichkeit.

Zsolt Bagó, Dozent der Universität Pécs. Publikationen über die Phi-losophie der sozialen und der kulturellen Emanzipation bzw. über die Ästhetik der Emanzipation.

Bernhard Fetz, Literaturwissenschaftler, Direktor des Literaturarchivs an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Schwerpunkte: österreichische Gegenwartsliteratur, Biographieforschung.

László Földényi, Univ.-Prof. der Eötvös-Lóránd-Universität (Budapest). Bücher über Kunsttheorie und über die Ästhetik der Melancholie, über Heinrich von Kleist, Franz Kafka und Imre Kertész. Zuletzt: *Orte des Todes*. *Kafka, Chirico und die anderen* (2017).

Tibor Gintli, Leiter des Instituts für Literatur- und Kulturwissenschaft der Eötvös-Lóránd-Universität (Budapest). Er beschäftigt sich mit narratologischen Aspekten der modernen Prosa.

Florian Huber, studierte Philosophie in Wien und am Harvard Department of the History of Science. Seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kulturgeschichte des Wissens der Leuphana-Universität Lüneburg, Mit Christina Wessely (Hg.): *Milieu – Umgebungen des Lebendigen in der Moderne* (2017).

Ursula Knoll, Germanistin, Autorin, Österreich-Lektorin in Prag. Arbeitet zum Thema *Geständige Nazis*. *Zur Sexualisierung von Nazi-TäterInnenchaft in fiktionalen Bekenntnissen*.

Károly Kókai, Privatdozent am Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Schwerpunkte: ungarische Landeskunde, ungarische Avantgarde des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Wolfgang Müller-Funk, Univ.-Prof., Literatur- und Kulturtheoretiker, Essayist und Lyriker. Internationale Lehr- und Forschungstätigkeit. Zuletzt erschien die Monographie *Theorien des Fremden* sowie der Lyrikband *Wunschbilder*.

Orsolya Rákai, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Ungarischen Wissenschaftlichen Akademie in Budapest. Schwerpunkt: korporale Narratologie.

Gábor Schein, Lyriker und Schriftsteller, Dozent der Eötvös-Lóránd-Universität (Budapest), derzeit Gastprofessor am Institut für Vergleichende Europäische Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Schwerpunkte: Geschichte der Poetik der modernen Lyrik, Theorie der Moderne.

Andrea Seidler, Univ.-Prof. an der Abteilung Finno-Ugristik der Universität Wien. Schwerpunkte u.a.: ungarische Literaturgeschichte und ungarische Sprache, Mehrsprachigkeit, historische Medien-forschung, Reise als Narrativ, Aufklärungsforschung.

Alfred Springer, Univ.-Prof., Psychiater und Psychotherapeut. Lehrt an der Sigmund-Freud-Privatuniversität. Publikationen in den Bereichen Suchtforschung, Psychoanalyse, Sexualwissenschaft und Kunstpsychopathologie.

- Das im Wintersemester 2012 begründete Kolloquium Neue Poesie soll für die Entwicklung gegenwärtiger Literatur wegweisende Dichter-innen und Dichter mit Studierenden der Germanistik zusammen-führen. In diesem Wintersemester beschäftigt sich der Dichter Steffen Popp zusammen mit Thomas Eder und den Seminarteilnehmern mit poetologischen Äußerungen von Lyrikern über ihr eigenes Schreiben und die Dichtung insgesamt. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden über ausgewählte Gedichte u.a. von Steffen Popp, Daniel Falb und Monika Rinck nachdenken und im Gespräch mit Thomas Eder und Steffen Popp Fragen zur zeitgenössischen Lyrik erörtern. **Steffen Popp**, *1978 in Greifswald, Studium am Deutschen Literatur-institut Leipzig, der Literatur und Philosophie an der Humboldt Universität, lebt als Dichter und Übersetzer in Berlin. Seit 2004 vier Gedichtbände, ein Roman, Publikationen zur zeitgenössischen Auto-renpoetik. Rauriser Literaturpreis 2007. **Thomas Eder**, *1968, Literaturwissenschaftler und -vermittler. Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien, Referatsleiter für Publikationswesen und Grafik im österreichischen Bundeskanzleramt. Jüngste Publikationen: *Selbstbeobachtung*, Oswald Wieners Denkpsychologie (hg. mit T. Raab, 2015); *Einfache Frage: Was ist gute Literatur* (hg. mit Huber, Kim, Neumann, Neundlinger, 2016); *Franz Josef Czerin* (Hg., 2017).

- Anna Achmatowa ist eine der bedeutendsten Dichterinnen Rußlands. Im Verlauf ihres tragisch konnotierten Lebens arbeitet Achmatowa mehr und mehr an einer Strategie des Verschweigens, der Verschlei-erung und der Mystifikation. Was in den frühen Liebesgedichten, diesen schmerzhaften Miniballaden, noch als Geheimes im Hintergrund wirkt, entwickelt sich in ihrem Hauptwerk, dem »Poem ohne Held«, zu einer komplexen Kryptopoetik. In ihrem letzten Meisterstück, dem Drama »Enuma Elisah« (das im vergangenen Jahr im Wiener Odeon Theater aufgeführt wurde), wird diese Kunst auf die Spitze getrieben und unlös-bar an die eigene physische Existenz geknüpft.* (Alexander Nitzberg) **Anna Achmatowa** (1889–1966) veröffentlichte zwischen 1912 und 1922 die fünf Verbände *Der Abend* (1912), *Der Rosenkranz* (1914), *Der weiße Schwarm* (1917), *Wegerich* (1921) und *Anna Domini* (1922), schrieb außerdem die Langgedichte *Requiem* (1935–40), *Nordische Elegien* (1921–64) und *Poem ohne Held* (1940–62); erhielt in der Tau-wetter-Periode 1964 den renommierten Ána-Taormina-Preis in Italien und 1965 die Ehrendoktorwürde der Universität Oxford. **Alexander Nitzberg**, *1969 in Moskau, lebt als Lyriker, Übersetzer, Librettist und Rezitator in Wien. Er übersetzte zahlreiche Gedichtbände der russischen Moderne, darunter Werke von Anna Achmatowa, Marina Zwetajewa, Wladimir Majakowski, Daniil Charms und Joseph Brodsky, Romane u.a. von Fjodor Dostojewski, Boris Sawinkow und Michail Bulgakow. Für seine Arbeiten wurde er mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, zuletzt 2014 mit dem Read-Russia-Preis der Russischen Föderation.

blausteiner, die erfahrungsfreudige *Bewusstseinsfigur* aus *innere stadt: roman* trifft in *interfer* auf blausteiner. Die Intensität ihrer Begegnung liegt in den Momenten ihres Kommunizierens: sie werden, sind und bleiben »durchlässig füreinander«, sie wechselwirken aufeinander ein und sich ineinander aus. Sie leben im Hier und Jetzt, mitten in Wien, mitten in den unwiederholbaren Augenblicken von Interferenz und Synchronizität. *interfer*. blausteinerbuch lässt sich als eine poetische Anordnung lesen, die versucht, noch den Augenblick des Erzählens selbst lesbar zu machen. **Herbert J. Wimmer**, *1951 in Melk (NÖ), lebt seit 1973 als freier Schriftsteller in Wien. Konzeptuelle Prosa, Lyrik, radiophone Werke, bildnerische Arbeiten, Sprachperformances, literatur- und filmkritische Schriften – jüngst: *Tote im Text*, *Thriller – eine Irritation* (2015); *Sprachvorspiele* (mit Marion Steinfellner, 2016); *Restaura Quentin Tarantinos Blut* (Hörstück, 2017); *Kleeblattgasse Tokio*. 129 Gedichte (2017).

- Jörg Steiner erzählt in seinem zweiten Roman »Ein Messer für den ehrlichen Finder« (1966) die Geschichte des jungen Delinquenten José Ledermann. »Schose«, auch »Schnorrer« genannt, hat einen Klassen-kameraden umgebracht. Seine Geschichte ist auch die der kleinen In-dustriestadt Biel am Ende des zweiten Weltkrieges, in den Jahren des Aufschwungs. Aber nichts ist in den Augen des kaum in Erscheinung tretenden, doch vernehmbaren Erzählers gesichert. Jörg Steiners dis-tanzierte Beobachtung sowie seine »arme« Sprache sind durchsetzt von einer Skepsis, die dem Erzählen schlechthin gilt. Das macht den Roman zu einem Grundbuch der modernen Schweizer Literatur. Umso aufregender, dass die nächste längere Erzählung »Schnee bis in die Niederungen« (1973), die sich mit Josés schätzhaftem Freund Reubell beschäftigt, eine nochmalige und derartige Radikalisierung des Erzählens bringt, dass man Steiner bereits da zu literarischen Avantgarde der deutschsprachigen Literatur zählen muss. (Samuel Moser) **Jörg Steiner**, *1930 in Biel/Bienne, 12013. Einige Jahre Volksschul-lehrer, ausgedehnte Reisen und Auslandsaufenthalte, lokalpolitische Ämter in Biel. Er erhielt u.a. den Erich-Fried-Preis 1994, den Max-Frisch-Preis 2002. Buchpublikationen (Auswahl): *Eine Stunde vor Schlaf*. Erzählung (1958); *Strafarbeit*. Roman (1962); *Ein Messer für den ehrlichen Finder*. Roman (1966); *Schnee bis in die Niederungen*. Erzählung (1973); *Als es noch Regen gab*. Gedichte (1976); *Das Netz zerreißen*. Roman (1982); *Oldvau*. Geschichten (1985); *Fremdes Land*. Eine Erzählung (1989); *Weissenbach und die anderen*. Roman (1994); *Wer tanzt schon zu Musik von Schostakowitsch* (2000); *Ein Kirschaubum am Pazifischen Ozean* (2008).*

In einem ruhigen Sprachfluss legt Ruth Schweikert in »Wie wir älter werden« die Schichten und Geschichten zweier gutbürgerlicher Familien frei. In deren Mitte hat sich etwas ereignet, was vielleicht nicht hätte sein sollen. Ein Abrund des Schweigens klapft fortan im Zentrum des Netzes, das sie zusammenfügt – und seine zerstörungs-kraft schier selbstverständlich im »Lauf der Zeit« entzerrt. Wenn der eine und die andere entkommen, dann indem sie durch die Maschen des Netzes fallen. Die Ambivalenz menschlicher Beziehungen gehört zusammen mit der unerwüdhlichen Aufmerksamkeit für die darin Scheiternden zu dem, was Ruth Schweikert auch hier mit Jörg Steiner verbindet. (Samuel Moser) **Ruth Schweikert**, *1964 in Lörrach, lebt als Schriftstellerin und Theaterautorin in Zürich. Publikationen: *Erdnüsse*, *Totschlagen*. Erzählungen (1994); *Paris-Paris*. Prosa (1996); *Augen* zu. Roman (1998); *Ohio*. Roman (2005); *Hin und Her* (mit Peter Radelfinger, 2006). Theaterpro-jekte, u.a.: *Augen* zu (UA Zürich, 1998); *Mary & Mary* (UA Chur, 2009).

Samuel Moser, *1951 in Lyss, Dozent für Literaturkritik am Schweizer Literaturinstitut in Biel; Rezensent namhafter deutschsprachiger Zeitungen; Präsident der Stiftung Robert Walser Biel; Essays (u.a. zu F. Mayröcker, K. Hoffer), Herausgeber von *Ise Aichinger. Leben und Werk* (1990); *Paul Nizon*. Werkausgabe (2010).

- An welche Orte gehört eigentlich die Literatur? Auf diese scheinbar banale Frage haben Markus Orths, Marlen Schachinger und Michael Stavarčić eine durchaus ungewöhnliche Antwort gefunden: Für das niederösterreichische Viertelfestival 2017 schrieben sie eine literarische Messe, die vor sonnätlichen Kirchengänglerinnen zur Aufführung kam. Von dieser Begegnung zwischen Literatur und Liturgie und der gemeinsamen Erkundung philosophischer und literarischer Auseinandersetzungen mit dem Thema Tod erfahren wir. (Johanna Öttl) **Markus Orths**, *1969 in Viersen (Nordrhein-Westfalen), studierte Philosophie, Romanistik und Anglistik in Freiburg, lebt als freier Autor in Karlsruhe. Erzählungen, Theaterstücke, Hörspiele und Kinderbücher – zuletzt die Romane *Alpha & Omega*, *Apokalypse für An-fänger* (2014) und *Max* (2017). **Marlen Schachinger**, *1970 in Oberösterreich, lebt im Weinviertel und in Wien. Kurzgeschichten, Romane, Hörstücke. Lyrik sowie Sach-bücher zum Fachbereich *HerStory* und zur Pädagogik von Schreib-lehrgängen; lehrt literarisches Schreiben. Jüngst erschien: *Unzeit*. Erzählungen (2016). **Michael Stavarčić**, *1972 in Brno (ČSSR), lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien, wo er Bohemistik und Publizistik studierte. Seit 2000 zahlreiche Publikationen, darunter die Romane *Brenntage* (2011) und *Königreich der Schatten* (2013) sowie mehrere Kinderbücher.

- Wenige Monate nach ihrer endgültigen Rückkehr nach Wien hat hier Ilse Aichinger am 9.1.1989 aus ihrer 1987 erschienenen Prosaammlung *Kleist, Moos, Fasane* vor großem Publikum gelesen. Sie kann als Kon-zentrat ihrer ästhetischen Gestaltungsregister und der biographischen Ausgangspunkte ihres Schreibens verstanden werden. *Ilse Aichingers Band »Kleist, Moos, Fasane«* versammelt *Kostbares aus ihrem Leben: Erinnerungen an die Kindheit im 3. Wiener Bezirk und Sommerwochen am Attersee, an das Wien des Naziterrors, an Großmami bei Salzburg sowie Aufzeichnungen aus den Jahren 1950–1985 und Hommagen an Dichter, die ihr nahestanden, wie Stifter, Trakl, Kafka oder Joseph Conrad. Es sind keine Idyllen, sondern Texte von bodenloser Anarchie, von Widerstand, Schmerz und Hoffnung.* (Brita Steinwendtner)

Ilse Aichinger, *1921 in Wien, sie starb kurz nach ihrem 95. Geburtstag im November 2016 in Wien. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Literaturpreis der Gruppe 47 1952, Georg-Trakl-Preis 1979, Franz-Kafka-Preis 1983, Großer Österreichischer Staatspreis 1995. Sie eine Werkausgabe in acht Bänden (Hg. Richard Reichensparger) erschien 1991, danach eine Reihe weiterer Bücher in der Wiener Edition Korrespondenzen.

Brita Steinwendtner, *1942 in Wels, Studium der Geschichte, Ger-manistik und Philosophie in Wien und Paris, lebt in Salzburg. Lehre an Universitäten des In- und Auslands, 1990–2012 Leitung der Rauriser Literaturtage; zahlreiche Hörfunk-Porträts, Literatur-Dialoge, Features und Filme mit und zu Autorinnen und Autoren (mehrfach mit Ilse Aichinger, u.a.: *…schreiben ist sterben lernen*). Essays, Gedichte, Prosa, zuletzt: *An diesem Punkt der Welt*. Roman (2014); *Der Welt entlang. Vom Zauber der Dichterlandschaften*. Erzählungen (2016). 2012 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Ö1 – radiophone Werkstatt: 2018 stellt Andreas Jungwirth vier Mal radiophone Werke (Hörspiel, Feature, Kunstradio) aus der Produkti-onswerkstatt von Ö1 vor und bespricht sie mit Gästen und Publikum. *Bei der 14. Ausgabe* von »Track 5«, dem *Kurzhörspieltettbewerb* von Ö1 und der *schule für dichtung*, werden Hörstücke gesucht, die nicht länger als 5 Minuten sein dürfen, einen Original-Ton (Selbstaufgenommenes Geräusch, Stimme, Musik) enthalten müssen sowie den Satz: »Das ist kein Spiel« – Einreichungen bis 5.1.2018. Aus den Einsendungen wählt eine Jury die Top 10 aus. Diese Hörstücke und Ihre Produzenten und/oder Produzentinnen werden bei der ersten radiophonen Werkstatt präsentiert. *Gekürt werden die drei Siegerprojekte und der Sonderpreis der schule für dichtung – am 23. Februar 2018 im Rahmen der Hörspiel-Gala im ORF-Radiokulturhaus und live on air.* (Andreas Jungwirth) **Andreas Jungwirth**, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugend-buchautor. 2012–2016 Reihe *Hörspielhaus*, seit 2015 Co-Moderator der Ö1 Hörspiel-Gala. Zuletzt: Hörspiel *Absence* (MDR-ORF), Jugend-roman *Schwebestunde* (beide 2017).

- Von der Stadt ins Dorf ruft es die beiden Ich-Erzähler von Thomas Mülitzer und Christoph Linher, deren Texte in vergleichbarem Ambiente angesiedelt, dabei sprachlich ganz unterschiedlich gearbeitet sind. Mülitzers *Tau* nimmt schon im Titel ironisch auf Thomas Bernhards Frost Bezug, dessen Spuren im Pongauer Innergebirg, ein halbes Jahrhundert nach Erscheinen, auch in die eigene familiäre Vergan-genheit des Erzählers zurückführen. Frech und unverblümt, mehr Überschiebung als Frost-Paraphrase, entwickelt der Text sich zur Schnaps-erweiterten Dorfprotokese. Stiller, gleichzeitig beklemmender geht es im fiktiven Dorf Fernach zu, wo Linhers Erzähler in dem Haus einer Großtante im Auftrag der-selben sein anti-idyllisches Ungemach bezieht. Hier scheinen alle Spuren in die Vergangenheit verwischt, zunehmend zi-el- und illusio-nlos, dem Stillstand entgegen treibt es den Dorf-Fremden durch Außen- wie Innenwelten, die von Naturgewald gezeichnet sind. (Johannes Tröndle) **Thomas Mülitzer**, *1988, aufgewachsen in Goldegg/Pongau, studierte Multi Media Art in Salzburg, wo er als Autor, Texter, Lektor und Musiker lebt. **Christoph Linher**, *1983 in Bludenz, Germanistik-Studium in Innsbruck, lebt als Autor, Texter, Korrektor und Musiker in Feldkirch. Buchdebüt: *Farn*. Erzählung (2016).

- Helmut Neundlinger** (*1973): *In der Art eines Berichterstatters werden Fakten registriert und ins Gedicht genommen, Wertungen bleiben aus. Das, was am Rand passiert, auffällt, einholt, setzt jetzt zentral und schafft neue Perspektiven.* **C. H. Huber** (*1945 in Innsbruck) *ist viel auf Reisen. Zugfahrten erlauben einen Rhythmus, der Außen-wahrnehmung und innere Beruhigung synchronisieren kann. Die Ge-dichte sind Aufzeichnungen aus dieser Mitte. Ein zweiter Zyklus erweitert dieses Spektrum.* **Wolfgang Kindermann** (*1967 in Wien): *Keine Reise, es geht um »Orte« – den eigenen Ort, den Ort der anderen und um das Wechselspiel, mögliche Schnittmengen. Und was davon ist Vergangenheit, was ist Gegenwart. Dieses unvermittelte Befragen überholt die Wertigkeiten.* **Wolfgang Müller-Funk** (*1952 in Bremen) *nennt oftmals Städte. Sehnsuchtsorte sind es weniger, Bezugssysteme eher. Die Geschichte kreuzt den Beobachter und die Geschichte des Beobachters kollidiert mit den genannten Städten: Kein Fazit, sondern Spannungsfeld.* **John Sauter** (*1984 in Freiburg in Sachsen) *schickt ein »Ich« in viele Schichtungen. Je Gedicht sind Jahreszeiten, Orte und Personen ineinander verwoben, wobei stets offen bleibt, welche Faktoren gerade den meisten Einspruch haben: Kleine Narrative in Schweb.* **Reinhard Lechner** (*1986 in Bruck an der Mur): *Es ist eine Reise nach Südfrankreich, die den Rahmen steckt. Stadt und Landschaft, die neu beschrieben werden. Aber auch der Reisende hat Fragen: Kollisionen mit dem, was »schön« ist und schön zu sein hat und somit Risse und Nachdenklichkeiten thematisiert.* (Christine Huber)

- Herbert J. Wimmer hat schon zwei Mal (1991, 2001) in der Alten Schmiede sein konzeptives lllerarisches Schaffen erläutert. *nun geht es um beschreibende aussichten auf prozesse der relativität, wie sie sprach-gestalt finden, text-gestalt, text-form werden, einander von gegenwart zu gegenwart, von buch zu buch befruchten, erweitern, aushehlen, überlagern, durchdringen, verschränken, öffnen, vier romane und sechs gedichtbände, die seit 2006 erschienen sind, relativieren einander auf gegenseitigkeit, befreien einander – hoffentlich – im zug der relativierenden erörterungen/erwörterungen ihres SELBSTKONSTRUKTIVEN autors von wahrnehmungs-einengenden genre-erwartungen und gattungsverkrostungen. in elfriede gerstl (gefunden in ihren nachgelassenen notizen): ALLER ANFANG IST BELANGLOS. (herbert j. wimmer) **Herbert J. Wimmer**: s. 29.1.*

- Franziska Sperr und Josef Haslinger im Vorwort zur Anthologie: *Das Writers-in-Exile-Programm des Deutschen PEN ist ein Stipendien-programm für verfolgte Schriftsteller, das von der Bundesregierung finanziert wird. Wir versuchen, Kolleginnen und Kollegen, die in ihren Herkunftsländern verfolgt, malträtiert, eingekerkert, gar gefoltert wurden, in Deutschland Zuflucht zu bieten. (...)* *Die Mittel, mit denen die Writers-in-Prison-Komitees der PEN-Zentren versuchen, den Verfolgten und ihren Familien zu helfen, mögen lächerlich erscheinen angesichts der Machtmittel, die den Verfolgern zur Verfügung stehen. Wir schreiben höfliche Briefe an Diktatoren, und wir schreiben Protestbriefe, wir geben Außenministern, Kanzlern und Präsidenten Listen mit den Namen der Opfer mit ins Gepäck, wenn sie zu Staatsbesuchen in die jeweiligen Länder aufbrechen, wir organisieren Solidaritätskampagnen.* *Diese Anthologie vereint Texte von zwanzig Autorinnen und Autoren des vom deutschen PEN-Zentrum betreuten Writers-in-Exile-Pro-gramms.*

- Maynat Kurbanova**, *1974 in Grosny (Tschetschenien), Journalistik-studium, ab 1991 Korrespondentin russischer Massenmedien in Tschetschenien. Dokumentation der von russischer Seite verschleierten Lage. Flucht nach wiederholten Drohungen, zwischen 2004 und 2007 Stipendiatin des deutschen PEN, derzeit lebt sie in Wien und studiert Islamwissenschaft. Veröffentlichung von Essays und Erzählungen, 2011 *Sonderpreis Edition Exil – Schreiben zwischen den Kulturen*. **Zaza Burchuladze**, *1973 in Tiflis, Studium der Malerei, dann Journalist (u.a. für *Radio Free Europe / Radio Liberty*), Übersetzer und Schrift-steller. Romane, Essaysammlungen und Kurzgeschichten. Veröffent-lichungen seit 1997, wegen der tabuisierten Themen politischer

Konformismus, Gewaltentwendung, Sexualität, Religion und Macht heftig umstritten. Bedrohungen, auf offener Straße niedergeschlagen, keine Verfolgung des Täters. Seit 2013 in Deutschland, 2014–2017 Stipendiat des PEN, lebt in Berlin. Romane *Der aufblasbare Engel* (2011), *Adibas* (2015), *Touristenfrühstück* (2017) in deutscher Über-setzung.

Josef Haslinger, *1955 in Zwettl, NÖ; Professor am Deutschen Litera-turinstitut der Universität Leipzig. 2013–2017 Präsident des deut-schen PEN-Zentrums. Veröffentlichte u. a. die Romane *Opernball* (1995), *Das Vaterspiel* (2000), *Jächymov* (2011).

Die Initiative des Writers-in-Prison-Komitees des Österreichischen PEN, der IG Autorinnen und Autoren und der IG Übersetzerinnen Übersetzer will sich an literarische, kulturpolitische und humanitäre Institutionen und Körperschaften in Österreich wenden, um die Ein-richtung eines Literaturpreises, eines zusätzlichen Literaturstipendiums für verfolgte Schriftsteller/innen und eine Schwerpunktsetzung auf der *BuchWien* zu erreichen. Der WIP-Beauftragte des PEN-Zentrums Österreich, **Wolfgang Martin Roth**, und der Geschäftsführer der IG Autorinnen Autoren, **Gerhard Ruiss**, stellen die Initiative vor.

- Polizeiwachtmeister Wattenhofer versieht in einer beschaulichen, reichen Seegemeinde in der Provinz seinen Dienst. Es passiert natürlich nichts in der perfekten Idylle, ein Fall muss aber trotzdem her, denn bekanntlich ist die Welt alles, was ein Fall ist, und so ent-spinnt sich mitten im *Dorffrieden* ein ebensolcher. Der Fall dient al-erdings vorwiegend dazu, die Familiengeschichte aufzurollen. Der Sohn rebelliert, das Midlife kriselt, in der Ehe war auch schon mal mehr Pfeffer, aber immerhin – das E-Bike spurt. Dieser Anti-Krimi wickelt einen derart angenehm um den Finger, dass man mit Wat-tenhofer mitleidet und seinen Schmerz richtiggehend spürt. Der Autor versteht es darüberhinaus, seinen Finger trefflich in offene Wunden des Erlebens zu legen und wunderbar selbstironisch darin herumzubohren. *Dorffrieden* hat auch Spannung – ganz ohne Leichen. Wie es Langeneger schließlich gelingt, diesen Fall mit sanfter Landung zu lösen, ist restlos überzeugend. (Markus Köhle) **Lorenz Langenegger**, *1980 in der Schweiz, lebt als Dramatiker, Ro-man- und Hörspielautor in Wien und Zürich. Studium der Theater- und Politikwissenschaft in Bern. Zahlreiche Uraufführungen im deutschsprachigen Raum, Veröffentlichung der Romane *Hier im Regen* (2009) und *Bei 30 Grad im Schatten* (2014).

Birgit Birnbachers Figuren lassen Wale steigen, leihen sich Geld bei der Bank für eine Fischbude in Camden, klettern einarmig auf den Springturm im Freibad, sitzen mit anderen nackt in fremden Wohn-zimmern – sie wollen was tun, aber am liebsten was Großes. Sie sind politisch, fühlen sich machtlos, solidarisieren sich. Nehmen Drogen, aus Langeweile, überfallen eine Tankstelle, aus Dummheit, Kleinstadtleben, sie suchen ihren Platz. Viel war die Rede von denen über 30. Doch was machen die mit Mitte 20? Ausbildung, stu-dieren, etwas anderes, alles anders. Feiern, die Welt verbessern, labern. Aber ist das schon das Leben? Während sie noch darauf warten, dass es beginnt, müssen sie erkennen, sie sind längst mit-tendrin. Und aus diesem Mittendrin stürzt sich jemand von der Brücke und einer schaut zu.

Birgit Birnbacher, *1985, arbeitete als Behindertenpädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit, u.a. in Äthiopien und Indien, studierte Sozialwissenschaften in Salzburg, wo sie als Soziologin und Autorin lebt. Seit 2011 erste Veröffentlichungen in Zeitschriften und Antho-logien.

- Solomon Richter dümmert in einem Moskauer Vorstadtkrankenhaus dem Tod entgegen. Aus dem Fernseher tönen Berichte über die Kämpfe im Donbass. Ein wenig Zeit bleibt dem betagten Historiker noch, um sich die eigene Geschichte und die eines ganzen Jahrhunderts ein letztes Mal vor Augen zu führen. Am Beispiel von drei Generationen zeichnet der russische Künstler Maxim Kantor das exzessive Panorama einer